

Andrea Weitzel

Kollegenorientierung im Journalismus

Eine vergleichende Analyse der Publikationsentscheidungen
deutscher und italienischer Journalisten zur Eurokrise



**Wissenschaftliche Beiträge
aus dem Tectum Verlag**

Reihe Medienwissenschaft

Wissenschaftliche Beiträge
aus dem Tectum Verlag

Reihe Medienwissenschaft
Band 40

Andrea Weitzel

Kollegenorientierung im Journalismus

Eine vergleichende Analyse
der Publikationsentscheidungen
deutscher und italienischer Journalisten
zur Eurokrise

Tectum Verlag

Andrea Weitzel

Kollegenorientierung im Journalismus

Eine vergleichende Analyse der Publikationsentscheidungen deutscher
und italienischer Journalisten zur Eurokrise

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag,
Reihe: Medienwissenschaft; Bd. 40

D77

Zugl.: Mainz, Univ., Diss., 2019

Originaltitel: Individuelle Sichtweisen im redaktionellen Kontext

Determinanten der Publikationsentscheidungen deutscher
und italienischer Journalisten am Beispiel der Eurokrise

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021
ePDF: 978-3-8288-7673-6

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4609-8 im
Tectum Verlag erschienen.)

ISSN: 1861-7530

Umschlaggestaltung: Tectum Verlag, unter Verwendung der Abbildung # 502770499
von aerogondo2 | www.shutterstock.com

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Danksagung

Die vorliegende Studie ist eine überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die der Fachbereich 02 – Sozialwissenschaften, Medien, Sport der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im November 2019 als Inauguraldissertation zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Philosophie angenommen hat. Über fünf Jahre hat mich dieses Projekt gedanklich beschäftigt: Tagsüber und oft auch nachts, unter der Woche und an vielen Wochenenden. Während dieser Zeit konnte ich mich immer auf die Unterstützung und den Rat meines Doktorvaters Professor Dr. Hans Mathias Kepplinger verlassen. Ihm gilt mein größter Dank! Unsere persönlichen Gespräche haben mich stets vorangebracht und motiviert. Wenn ich gezögert oder gezweifelt habe, hat er mir Mut zugesprochen. Und auf 130 Kilometer Distanz hatte er ein erstaunlich gutes Gespür, wann ich Zeit brauchte und wann ein bisschen Druck angebracht war. Danken möchte ich auch Professor Dr. Marcus Maurer für die Anfertigung des Zweitgutachtens und Professor Dr. Thorsten Faas, der zweimal Gutachten für eine Bewerbung zur Promotionsförderung angefertigt hat.

Für die Übersetzung der Fragebögen und der Anschreiben danke ich Katrin Pougin, Anne Weitzel, Dominique Thiel, Gerd Rust, Stephan Elkins, Ángel Arrese und Alfonso Vara. Bedanken möchte ich mich auch bei den Journalistinnen und Journalisten, die sich Zeit genommen haben, die Fragen zu beantworten und weitere Anmerkungen zu formulieren.

Meine Begeisterung für sozialwissenschaftliche Forschung hat Hans Schmalenbach bereits in der Schulzeit geweckt und gefördert. Iris Romberg hat mich vom ersten Semester an als Freundin begleitet, große Teile der Dissertation Korrektur gelesen, hilfreiche Anregungen gegeben und immer ein offenes Ohr gehabt.

Ich danke meinem Mann Michael für seine Unterstützung und meinen Kindern Antonia und Valentin für ihre Nachsicht.

Marburg, im November 2020

Andrea Weitzel

Vorwort

Die vergleichende Studie von Andrea Weitzel zum Einfluss der handelnden Personen auf die aktuelle Berichterstattung in Deutschland und Italien betritt aus zwei Gründen Neuland. Zum einen erfasst sie die Publikationspräferenzen anhand eines konkreten, in beiden Ländern bedeutenden Themas – der Berichterstattung über den Euro und die Eurokrise. Zum anderen ermittelt sie die relative Bedeutung von vier Ebenen – den individuellen Berufsauffassungen der befragten Journalisten und ihren thematisch relevanten Einstellungen und Meinungen, den wahrgenommenen Sichtweisen von Kollegen und Vorgesetzten sowie den generellen Vorgaben durch die redaktionellen Linien der erfassten Zeitungen. Zudem berücksichtigt sie die jeweiligen nationalen Kommunikationskulturen. Aus den genannten Gründen vermittelt ihre vergleichende Journalistenbefragung besonders realistische Informationen über den Prozess der Nachrichtenproduktion in Deutschland und Italien.

Die Verfasserin beschreibt anhand ihrer Befragungsergebnisse Gemeinsamkeiten und Unterschiede der individuellen Dispositionen deutscher und italienischer Journalisten sowie ihre Handlungsmöglichkeiten in ihrem redaktionellen Umfeld. Grundlage sind vereinfachte Tabellen mit Prozentangaben, vielfach ergänzt durch Mittelwerte. Bereits hier zeigt sich ein breites Spektrum von Gemeinsamkeiten der Journalisten beider Länder, vor dem sich gravierende Unterschiede in einzelnen Sachfragen besonders deutlich abheben. So vertreten die deutschen Journalisten zum Euro ähnlich positive Meinungen wie die heimische Bevölkerung. Sie berichten folglich für ein ähnlich gestimmtes Publikum, während die italienischen Journalisten mit ihren positiven Meinungen mit einer eher negativ gestimmten Bevölkerung rechnen müssen. Nach den Ansichten italienischer Journalisten besitzt der Staat erheblich mehr Verantwortung für ein breites Spektrum wirtschaftlicher Probleme als nach Ansicht ihrer deutschen Kollegen. Vor allem sollte er Unternehmen unterstützen, „denen es schlecht“ geht. Schon diese beiden Beispiele zeigen, dass die Berichterstattung deutscher und italienischer Zeitungen auf unterschiedlichen Voraussetzungen beruht. Diese Unterschiede werden paradoxer Weise durch eine verblüffende Gemeinsam-

keit verstärkt: die weitaus meisten Journalisten beider Länder sehen nur eine sehr geringe Distanz zwischen ihren Meinungen und den Meinungen der Kollegen. Entsprechend groß dürfte der in verschiedene Richtungen wirkende Gruppendruck bei der Berichterstattung über beispielsweise staatliche Hilfen für Unternehmen sein.

Im zweiten Teil ihrer Untersuchung analysiert die Verfasserin den Einfluss der wirtschaftspolitischen Einstellungen der Journalisten sowie ihrer Meinungen zum Euro auf ihre Meinung zu konkreten Maßnahmen sowie zur Publikationswürdigkeit von entsprechenden Meldungen. Diese Analysen führt sie, weil zwischen den Journalisten beider Länder keine nennenswerten sozialen Beziehungen bestehen, sinnvoller Weise getrennt für die deutschen und italienischen durch. In das grundlegende Analysemodell führt sie schrittweise weitere Variablen ein, etwa die Anpassungsbereitschaft der Befragten an ihre Kollegen, und prüft jeweils, ob sie einen signifikanten Beitrag zur Erklärung der simulierten Nachrichtenauswahl leisten. Auf diese Weise entsteht gut nachvollziehbar ein komplexes und realistisches Bild von den Voraussetzungen der aktuellen Berichterstattung über den Euro und die Eurokrise in Deutschland und Italien. Zudem wird deutlich, dass sich individuelle Sichtweisen von Journalisten im Rahmen ihrer sozialen Einbettung nur moderat auf den Tenor der Berichterstattung auswirken. Ihr Einfluss beruht – von spektakulären Ausnahmen abgesehen – nicht darauf, dass sie im Einzelfall die Berichterstattung stark prägen, sondern darauf, dass sie im Einklang mit ihren Kollegen die Sichtweisen des Publikums – abhängig von den vorhandenen Meinungen – langfristig bestärken oder in eine andere Richtung lenken.

Mainz, im November 2020

Professor (em.) Dr. Hans Mathias Kepplinger

Inhalt

Danksagung	V
Vorwort	VII
Abbildungsverzeichnis	XIII
Tabellenverzeichnis	XVII
1 Einleitung	1
2 Berichterstattung und Bevölkerungsmeinung zur Eurokrise	7
2.1 Die Eurokrise in der Berichterstattung	8
2.2 Die Sichtweise der Bürger	10
3 Journalistische Nachrichtenauswahl	13
3.1 Zum Verhältnis von Realität und Berichterstattung	13
3.2 Modelle der Einflussfaktoren auf die Nachrichtenauswahl	16
4 Strukturelle Bedingungen	25
4.1 Merkmale des politischen Kontexts	26
4.2 Merkmale der Mediensysteme	30
4.3 Verfassungsrechtliche Stellung und Pressefreiheit	40
4.4 Pressefreiheit: äußere Einflüsse auf journalistische Arbeit	43
4.5 Politische Kommunikationskultur	46
4.6 Journalismuskultur	49

5	Institutionelle Bedingungen	53
5.1	Redaktionsorganisation	53
5.2	Redaktionelle Linie	56
5.3	Redaktionelle Kontrolle	61
5.4	Kollegenorientierung	64
6	Individuelle Bedingungen der Akteure	73
6.1	Die Rolle der Journalisten	73
6.1.1	Rollenerwartungen	74
6.1.2	Rollenkonzeption	77
6.1.3	Rollentypologien	83
6.1.4	Rollenverhalten und -umsetzung	86
6.2	Nachrichtenkultur: Muster der Berichterstattung	90
6.3	Einstellungen und Meinungen	94
7	Studie	101
7.1	Der Fragebogen	101
7.2	Untersuchungsanlage	104
7.3	Grundgesamtheit und Stichprobe	107
7.3.1	Vorbemerkung	107
7.3.2	Grundgesamtheit	108
7.3.3	Medienauswahl	109
7.3.4	Journalistenauswahl	112
7.4	Rücklauf	113
7.5	Portraits der Vergleichsgruppen	115
7.6	Analysestrategie	118
8	Ergebnisse	119
8.1	Rollenverständnis deutscher und italienischer Journalisten	119
8.2	Einstellungen und Meinungen der Journalisten	124
8.2.1	Meinung zur Europäischen Union und zum Euro	124
8.2.2	Einstellung zur wirtschaftlichen Verantwortung des Staates	125
8.2.3	Meinung zu den Maßnahmen der Krisenbekämpfung	130

8.2.4	Einschätzung der Publikationswürdigkeit der Meldungen	136
8.2.6	Bereitschaft zu gruppenkonformem Verhalten	141
8.3	Redaktionsbedingungen der Journalisten	142
8.3.1	Redaktionelles Meinungsspektrum	142
8.3.2	Die Kollegenmeinung	145
8.3.3	Übereinstimmung mit dem Chefredakteur	154
8.3.4	Die redaktionelle Linie	156
9	Modell der Publikationsentscheidung	161
9.1	Der Einfluss der individuellen Faktoren	162
9.2	Einfluss der gruppenbezogenen Faktoren	171
9.3	Der Einfluss der institutionellen Faktoren	187
9.4	Wie man die Publikationsentscheidungen erklären kann	199
10	Schlussfolgerungen	203
10.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	203
10.2	Schwierigkeiten und Einschränkungen	210
10.3	Diskussion der Befunde	212
	Literaturverzeichnis	217
	Anhang	241

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Einflussfaktoren im Journalismus – Integratives Mehrebenenmodell	18
Abbildung 2:	Analyse-Ebenen der Forschung über Nachrichtenauswahl	19
Abbildung 3:	Modell des Einflusses professioneller und nicht professioneller Faktoren auf Nachrichtenentscheidungen	21
Abbildung 4:	Typologie der Journalisten	153
Abbildung 5a:	Pfadmodell der individuellen Einflussfaktoren für deutsche Journalisten	165
Abbildung 5b:	Pfadmodell der individuellen Einflussfaktoren für italienische Journalisten	165
Abbildung 6a:	Vergleich der Wirkung des Rollenverständnisses bei der Meldung zur Einführung von Eurobonds	169
Abbildung 6b:	Pfadmodell mit dem Faktor Rollenselbstverständnis für deutsche Journalisten	170
Abbildung 6c:	Pfadmodell mit dem Faktor Rollenselbstverständnis für italienische Journalisten	170
Abbildung 7a:	Vergleich der Wirkung des Meinungsklimas bei der Meldung zur Einführung von Eurobonds	173
Abbildung 7b:	Pfadmodell mit dem Faktor Meinungsklima für deutsche Journalisten	174
Abbildung 7c:	Pfadmodell mit dem Faktor mit Meinungsklima für italienische Journalisten	174
Abbildung 8a:	Vergleich der Wirkung der Anpassungsbereitschaft bei der Meldung zur Einführung von Eurobonds	176
Abbildung 8b:	Pfadmodell mit dem Faktor Anpassungsbereitschaft für deutsche Journalisten	177
Abbildung 8c:	Pfadmodell mit dem Faktor Anpassungsbereitschaft für italienische Journalisten	177

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 9a:	Vergleich der Wirkung der Distanz zur Mehrheitsmeinung der Kollegen bei der Meldung zur Einführung von Eurobonds	179
Abbildung 9b:	Pfadmodell mit den Faktoren Kollegenmeinung und Distanz zur Mehrheitsmeinung für deutsche Journalisten	180
Abbildung 9c:	Pfadmodell mit den Faktoren Kollegenmeinung und Distanz zur Mehrheitsmeinung für italienische Journalisten	180
Abbildung 10a:	Pfadmodell mit den Faktoren Kollegenmeinung, Distanz zur Kollegenmeinung und Meinungsklima für deutsche Journalisten	182
Abbildung 10b:	Pfadmodell mit den Faktoren Kollegenmeinung, Distanz zur Kollegenmeinung und Meinungsklima für italienische Journalisten	183
Abbildung 11a:	Pfadmodell mit den Faktoren Kollegenmeinung, Distanz zur Mehrheitsmeinung und Anpassungsbereitschaft für deutsche Journalisten	184
Abbildung 11b:	Pfadmodell mit den Faktoren Kollegenmeinung, Distanz zur Mehrheitsmeinung und Anpassungsbereitschaft für italienische Journalisten	185
Abbildung 12a:	Vergleich der Wirkung der Übereinstimmung mit dem Chefredakteur zur EU bei der Meldung zu koordinierter Wirtschaftspolitik	188
Abbildung 12b:	Pfadmodell mit dem Faktor Übereinstimmung mit dem Chefredakteur zur EU-Mitgliedschaft für deutsche Journalisten	189
Abbildung 12c:	Pfadmodell mit dem Faktor Übereinstimmung mit dem Chefredakteur zur EU-Mitgliedschaft für italienische Journalisten	189
Abbildung 13a:	Vergleich der Wirkung der Übereinstimmung mit dem Chefredakteur zum Euro bei der Meldung zur Einführung von Eurobonds	191
Abbildung 13b:	Pfadmodell mit dem Faktor Übereinstimmung mit dem Chefredakteur zum Euro für deutsche Journalisten	192
Abbildung 13c:	Pfadmodell mit dem Faktor Übereinstimmung mit dem Chefredakteur zum Euro für italienische Journalisten	192
Abbildung 14a:	Vergleich der Wirkung der europapolitischen redaktionellen Linie bei Meldung zur stärkeren Koordinierung der Wirtschaftspolitik	194

Abbildung 14b:	Pfadmodell mit dem Faktor europapolitische redaktionelle Linie für deutsche Journalisten	195
Abbildung 14c:	Pfadmodell mit dem Faktor europapolitische redaktionelle Linie für italienische Journalisten	195
Abbildung 15a:	Vergleich der Wirkung der wirtschaftspolitischen redaktionellen Linie bei der Meldung zur Implementierung eines Konjunkturprogramms	197
Abbildung 15b:	Pfadmodell mit dem Faktor wirtschaftspolitische redaktionelle Linie für deutsche Journalisten	198
Abbildung 15c:	Pfadmodell mit dem Faktor wirtschaftspolitische redaktionelle Linie für italienische Journalisten	198

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Vertrauen in politische Institutionen und Massenmedien	29
Tabelle 2:	Ausgewählte Zeitungen und Nachrichtenmagazine	112
Tabelle 3:	Stichprobengröße und Ausschöpfungsquote	114
Tabelle 4:	Soziodemografische und berufliche Merkmale der Journalisten	116
Tabelle 5:	Berufs- und Rollenverständnis von Journalisten	120
Tabelle 6:	Faktoren des Rollenverständnisses	123
Tabelle 7:	Meinung von Journalisten und Bürgern zur EU-Mitgliedschaft	124
Tabelle 8:	Meinung von Journalisten und Bürgern zum Euro	125
Tabelle 9:	Vergleich der wirtschaftspolitischen Grundüberzeugungen	126
Tabelle 10:	Vergleich der wirtschaftspolitischen Einstellungen	129
Tabelle 11:	Meinung zu Maßnahmen der Krisenbekämpfung	132
Tabelle 12:	Zusammenhang zwischen der Meinung zu Staatsintervention (Index) und der individuellen Meinung zu den Maßnahmen	134
Tabelle 13:	Struktur der Meinung zu den Maßnahmen der Krisenlösung	136
Tabelle 14:	Meldungen	137
Tabelle 15:	Publikationswürdigkeit der Meldungen	140
Tabelle 16:	Berücksichtigung der Kollegenmeinung beim Verfassen von Beiträgen	142
Tabelle 17:	Redaktionelles Meinungsspektrum zur Eurokrise	143
Tabelle 18:	Zusammenhang zwischen eigener Meinung und zugeschriebener Publikationswürdigkeit in Abhängigkeit von Meinungsklima und Land	144
Tabelle 19:	Vermutete Mehrheitsmeinung der Kollegen	146
Tabelle 20:	Distanz zwischen eigener Meinung und vermuteter Mehrheitsmeinung der Kollegen	148
Tabelle 21:	Zusammenhang zwischen Distanz zur Mehrheitsmeinung der Kollegen und dem redaktionellen Meinungsklima	150

Tabellenverzeichnis

Tabelle 22:	Mittelwertunterschiede bei der Distanz zur Mehrheitsmeinung der Kollegen zwischen Journalisten mit wahrgenommenen heterogenen vs. homogenen Meinungsklima	151
Tabelle 23a:	Übereinstimmung mit dem Chefredakteur in Bezug auf EU-Mitgliedschaft	155
Tabelle 23b:	Übereinstimmung mit dem Chefredakteur in Bezug auf den Euro	156
Tabelle 24a:	Europapolitische Linie der Redaktionen	157
Tabelle 24b:	Wirtschaftspolitische Linie der Redaktionen	159
Tabelle 25a:	Übersicht zum Anteil erklärter Varianz der Publikationsentscheidung deutscher Journalisten	200
Tabelle 25b:	Übersicht zum Anteil erklärter Varianz der Publikationsentscheidung italienischer Journalisten	201

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird ausschließlich die männliche Schreibweise verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.